

Das Vermessungs- und Forschungsschiff „Gauss“ des Deutschen Hydrographischen Instituts

Von Adolf Sieber

(Hierzu Tafel 11)

Zusammenfassung. Es wird eine kurze Beschreibung des Motorschiffes „Gauss“, des neuen Vermessungs- und Forschungsschiffes des Deutschen Hydrographischen Instituts, und seiner Einrichtungen für Vermessungsarbeiten, für nautisch-technische Erprobungen und für meereskundliche Untersuchungen gegeben.

The survey and research ship „Gauss“ of the German Hydrographic Institute (Summary). A brief description is given of the new survey and research motor vessel „Gauss“ of the German Hydrographic Institute. Originally the ship was a water tanker which has been rebuilt for her new tasks. She is of 769 GRT, length 187 feet, beam 29 feet, draught 12 feet, and speed 12 knots. For surveying and for research work in nautical engineering, oceanography and submarine geology she has nine laboratories, a darkroom and a workshop. The crew numbers 42, the seamen being trained in surveying. There is accommodation for 10 scientists and 4 technical engineers.

Am 6. 1. 1950 wurde das Vermessungs- und Forschungsschiff „Gauss“ für das Deutsche Hydrographische Institut in Dienst gestellt. Das Schiff war 1944 bei D. W. Kremer Sohn in Elmshorn als Wassertanker „Trave“ für die Marine erbaut worden; für die Zwecke des Instituts wurde es im Spätherbst 1949 bei den Howaldtwerken A. G. in Hamburg ausgebaut.

Die Hauptabmessungen sind: Länge über alles 56,6 m, Breite über Spanten 8,8 m, Seitenhöhe bis Hauptdeck 4,7 m, Seitenhöhe bis Aufbaudeck 6,9 m, Konstruktionstiefegang 3,9 m. Das Schiff ist zu 769 BRT vermessen; die Geschwindigkeit beträgt 12 kn. Als Schiffsantrieb dient ein Sulzer-Halbach Dieselmotor von 1000 PS. Ein 135 kW- und zwei 30 kW-Aggregate dienen der Befriedigung des hohen Strombedarfs der technischen Einrichtungen und der Laboratorien. Das Schiff besitzt eine elektrische Ruderanlage mit Knopfsteuerung; sämtliche Hilfsmaschinen, wie Spills, Bootswinden usw. werden elektrisch betrieben. Zum Aus- und Einsetzen von Strommessern, Hochseepegeln und anderen Instrumenten sind besondere Ladebäume und Aussetzvorrichtungen eingebaut. Für die Vermessungsarbeiten hat das Schiff außer den Rettungsbooten zwei schwere Motorboote, die auf dem Achterdeck eingesetzt werden.

Mit Rücksicht auf die vielfältigen Aufgaben des Schiffes im Dienst der Vermessung, der nautischen Technik und der verschiedenen Zweige der Meeresforschung sind außer einem Zeichenraum folgende Arbeitsräume und Laboratorien eingebaut worden: Ein Magnetkompaßlabor für die bordmäßige Erprobung aller Arten von Neuentwicklungen auf dem Gebiete des Magnetkompaßwesens einschließlich der Fernkompassse (wofür auch das geräumige Peildeck dient). Das Magnetkompaßlabor liegt am achteren Ende des Brückenhauses und ist z. T. unter Verwendung unmagnetischer Stahlsorten erbaut worden; wie Messungen ergeben haben, sind die magnetischen Verhältnisse dort eher günstiger als im Ruderhaus und nur wenig ungünstiger als auf dem Peildeck. Auch die Registrierungen der in Tauch- und Schleppgeräten arbeitenden erdmagnetischen Meßinstrumente erfolgen hier. Für die Anzeigen und Aufzeichnungen der Strommesser und der übrigen ozeanographischen Selbstschreiber ist auf dem Aufbaudeck, dem Hauptarbeitsdeck, ein Registrierraum eingebaut, der gute Übersicht über das Vorschiff gewährt. Im Hauptdeck, z. T. im Raum, befinden sich – außer einer geräumigen Werkstatt und einer Dunkelkammer – noch folgende nautisch-technischen und naturwissenschaftlichen Arbeitsräume, die mit allen nötigen Anschlüssen usw. ausgestattet sind: Ein Kreiselkompaß-, ein Echolot- und ein Fahrtmeßlabor, ferner die drei Laboratorien für geologische, chemische und physikalische Arbeiten, dazu ein besonderer Raum für die Aufbewahrung und Wartung der Tiefseethermometer.

Die seemännische Besatzung besteht aus ausgebildetem Vermessungspersonal; der Kapitän ist zugleich Vermessungsleiter; die Schiffsoffiziere sind Leiter je einer Vermessungsgruppe. Neben den Unterkünften für die 42 Köpfe zählende Besatzung sind Räume für 10 Wissenschaftler und 4 Techniker vorhanden; diese werden, soweit sie – z. B. im eigentlichen Vermessungsdienst – nicht für Wissenschaftler benötigt werden, mit Angehörigen der Besatzung belegt.